№ 117. Sonntag, den 20. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Pfingsten 1888.

Pfingsten ist da, das Fest, an welchem die gesammte Christenheit das Andenken an den Tag feiert, an welchem der heilige Geist sich den Jüngern Christi mittheilte, welche fortan im Stande waren, zu predigen in anderen Zungen. „Gehet hin in alle Welt und lehret die Heiden". Diese Weisung führten die Jünger aus und bald verbreitete sich das Christenthum, trotz aller Anfeindungen, in den zur Zeit des Erlösers bekannten Welttheilen.

Pfingsten ist deshalb stets das Fest der Freude gewesen, hierzu kommt, daß zur Zeit der Pfingsten die Natur gewöhnlich bereits im herrlichsten Frühlingsschmucke prangt. Der Frühling hat den Winter besiegt, das Licht über die Dunkelheit den Sieg davongetragen. Anders schien es in diesem Jahre werden zu wollen. Bis vor wenigen Tagen lag die Erde im Winterschlaf, erst seit vorgestern ist wirkliches Frühlingswetter eingetreten und das läßt hoffen, daß auch die Schicksalsschläge, von denen in letzter Zeit das deutsche Volk heimgesucht worden, nicht mehr wiederkehren werden.

Schwerleidend ist der deutsche Kaiser, der Liebling des vereinigten Deutschen Volkes. Sehr trübe haben lange Zeit die Nachrichten über das Befinden des hohen Herrn, für dessen Wohl in der ganzen Welt Gebete zu dem Lenker aller Geschicke gesendet werden, gelautet; jetzt ist eine Besserung eingetreten und das giebt uns Hoffnung, daß der Mann dem deutschen Volke erhalten bleiben wird, aus dessen Kundgebungen bei seinem Regierungsantritt Freiheit und Duldung, strenges verfassungsmäßiges Leben, Beschützung der Kunst und Wissenschaften, Fortdauer des Weltfriedens und Hebung des Volkswohlstandes gleich einer Frühlingsbotschaft emportauchten. Gott der Allmächtige erfülle die Gebete, die zu seinem Throne aus allen Welttheilen gesandt werden für den deutschen Kaiser Friedrich III. — Wenn man von den Irrfahrten Boulanger's in Frankreich und denen des Coburger's in Bulgarien absieht, dann darf man wohl annehmen, daß kein Grund vorhanden ist für die Gefährdung des europäischen Friedens.

Freilich sind die Bestrebungen Frankreichs und Rußland's unberechenbar, aber Deutschland ist gerüstet und „der Deutsche fürchtet Gott, sonst Niemand auf der Welt". Deshalb fürchten wir keine Kriegsbedrohungen!

In Innern des Vaterlandes macht sich anscheinend eine Besserung der Verhältnisse geltend; zur Linderung der Noth der Ueberschwemmten tritt die Regierung, treten sämmtliche Völker ein, es steht zu erwarten, daß die Heimgesuchten bald im Stande sein werden, die erlittenen Schäden auszugleichen; auch die Bürger lassen immer mehr nach von der Unterstützung der reaktionären Bestrebungen, wovon besonders die Wahl in Altena-Iserlohn Zeugniß ablegt.

Hoffentlich werden sich auch die wirthschaftlichen Verhältnisse bald günstiger gestalten und in dieser Hoffnung wollen wir allen unsern Leserern zurufen:

„Frohe Pfingsten".

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Mai.

— Der Kaiser ist nach dem neuesten amtlichen Bericht in den letzten Tagen ganz fieberfrei gewesen. Die Schlingbeschwerden sind fast verschwunden. Die Kräfte nehmen sichtlich zu, und das Allgemeinbefinden ist dermaßen befriedigend, daß der hohe Patient den größten Theil des Tages im Freien zubringen kann. Trotz des vielstündigen Aufenthalts im Freien fühlte der Kaiser sich nicht übermäßig ermüdet. Der Appetit hat durch die Bewegung im Freien zugenommen. Die Uebersiedelung nach Potsdam, an welche bei der jetzigen Wetterlage und dem Zustande des Patienten ernstlicher gedacht wird, soll nach der Hochzeit des Prinzen Heinrich erfolgen.

— Die Kaiserin Augusta wird sich am 26. d. Mts. nach Baden-Baden begeben.

— Von der Reise der Kaiserin nach Westpreußen ist es wieder still geworden. Nach der „Voss. Ztg." soll die Reise nunmehr bis nach Pfingsten verschoben sein, da die Vorbereitungen zur Hochzeit des Prinzen Heinrich die Kaiserin zu sehr an Charlottenburg fesseln.

— Am 18. Mai waren 40 Jahre verflossen, seitdem das erste deutsche Parlament in Frankfurt a. M. zusammengetreten. Von den mehreren Hundert zählenden Abgeordneten, welche Preußen in jenes Parlament entsendet hatte, leben nach den Ermittelungen der „Voss. Ztg." nur noch zwölf.

— Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath in Hirschberg i. Schl. hat beschlossen, Stöcker die Gnadenkirche zur Haltung einer Predigt zu verweigern.

— Ein Aufruf fordert die akademische Jugend der Berliner Hochschulen neuerdings auf, sich dem Kreisverbande Berlin der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege anzuschließen. Zum Zwecke der Ausbildung in diesem humanitären und patriotischen Werke wird im Juni in 12 Abende umfassender vorbereitender Kursus abgehalten werden, dem sich eine vierwochige Uebung in einem Krankenhause anschließt. Der Aufruf ist u. A. unterzeichnet von Ministerialbeamten, den Prof. Treitschke, v. Bergmann und Hofprediger Kögel.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht das Eisenbahngesetz. Es sind u. A. bewilligt zur Herstellung einer Eisenbahn von Hohenstein in Ostpr. nach Marienburg mit Abweigung nach Maldeuten 15 027 000, von Miswalde nach Elbing 3 088 000, von Mogilno nach Strelno 1 144 000, zur Anlage der zweiten 2c. Geleises auf der Strecke Hohenstein W./Pr.-Danzig (Lege-Thor) 631 000, Danzig-Zoppot 556 000, Posen-Thorn 2 520 000, Schneidemühl-Bromberg-Laskowitz 2 240 000, Laskowitz-Jablonowo 520 000 Mk.

— Je näher der Termin rückt, an welchem es sich entscheiden muß, ob das Projekt der Spiritusbank endlich zu Stande kommt, um so größer werden die Anstrengungen der Freunde des Projekts, die säumigen Spiritusbrenner für den Anschluß an die Bank zu gewinnen. Ein Zeichen besonderer Siegesgewißheit sind diese Bemühungen jedenfalls nicht. Die „Nordd. Allg. Ztg." läßt einem Aufrufe des Herzogs von Ratibor und Genossen zum Anschluß an die Spiritusbank eine von dem Aktionskomitee für die Spiritusbank an die Interessenten gerichtete Darlegung folgen, welche das Zustandekommen der Bank als wahrscheinlich bezeichnet. Bezüglich der erhofften höheren Preisbildung für Exportspiritus hebt die „Nordd. Allg. Z." hervor, daß das Kartellverhältniß mit den benachbarten Staaten und eine diesbezügliche Vereinbarung bereits heute reale Unterlagen gewinne. Die Interessenten werden, da sie nur eine geringe Anstrengung noch von dem sicheren Erfolg trenne, aufgefordert, für schleunige Beibringung der noch rückständigen Beitrittserklärungen zu wirken.

— Telegraphisch war gemeldet worden, daß in zwei Tagen, wiederum 348 Waggons Getreide aus Rußland angekommen sind. Anknüpfend daran, schreibt eine als offiziös bekannte Korrespondenz: Dies, in Verbindung mit der Hausse in russischer Valuta die an der Börse in Szene gesetzt und theilweise mit dem Rimessenbedürfniß gegenüber dem andauernden Getreide-Import aus Rußland begründet wurde, zeigt zur Genüge, daß die bisher zum Schutze unserer Landwirthschft getroffenen Maßregeln keineswegs den nothwendigen Erfolg gehabt haben. „Wir dürfen der Hoffnung Ausdruck geben, daß man gegenüber diesem bedenklichen Uebelstande bald Abhülfe eintreten lassen wird durch neue und energische Maßnahmen, welche die weitere Ueberschwemmung unseres Marktes mit russischem Getreide verhindern und damit auch das oben erwähnte Rimessenbedürfniß auf vernünftige Dimensionen zurückführen wird."

— Auch die Musik soll zünftig betrieben werden. Unter Vorsitz des Regierungspräsidenten von Diehl-Merseburg und Theilnahme des Dezernenten für Innungswesen bei der königl. Regierung, Regierungsrath Fuhrmann, fand nämlich in Halle eine Versammlung selbstständiger Musikdirigenten und Bademusiker aus dem Regierungsbezirk Merseburg statt, zwecks Bildung einer Innung. Anwesend waren 43 Angehörige dieses Berufszweiges, die 236 Gehilfen und 639 Zöglinge beschäftigen. Außerdem sollen im Bezirke noch etwa ebenso viel Betheiligte vorhanden sein. Es wurde vorläufig ein Statutenentwurf nach dem Muster der bisher einzigen Innung dieser Art im Regierungsbezirk Magdeburg angenommen, nach dessen Bestätigung durch den Bezirksausschuß die förmliche Konstituirung der Innung erfolgen soll. Seitens der Regierungsvertreter wurde auch bereits die verheißungsvolle Verleihung der Vergünstigungen des § 100e der Gewerbeordnung — das Halten von Lehrlingen betreffend — in Aussicht gestellt.

Ausland.

Kopenhagen, 18. Mai. Die Ausstellung für Industrie, Landwirthschaft und Kunst ist in Gegenwart der Mitglieder der königlichen Familie heute eröffnet worden. In seiner Ansprache erklärte der Präsident der Ausstellung, daß diese die erste von den drei nordischen Reichen abgehaltene Ausstellung sei und Gelegenheit bieten werde, zu zeigen, wie das dänische Volk arbeiten könne, zu zeigen, daß die nordischen Länder einander vielfach ergänzen und durch Arbeitstheilung und gegenseitige Auswechselung von Produkten einander ökonomischen Vortheil gewähren können. — Als der König nach der Ansprache die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, gaben die Forts, sowie die im Hafen ankernden Kriegsschiffe Salutschüsse ab. Das Ausstellungskomitee hat für die fremden Ausstellungskommissare ein großes Fest, welches den 28. Mai stattfinden soll, in Aussicht genommen.

Warschau, 10. Mai. Man meldet der „Magd. Ztg.": „In Russisch-Polen wurde dieser Tage ein österreichischer Offizier, der gleichzeitig russischer Graf und Besitzer großer Güter in Rußland ist, mit seiner ganzen Familie verhaftet. Die russische Regierung hat ihn in Verdacht, einer der österreichischen Offiziere zu sein, die seit einem halben Jahre unter verschiedenen Verkleidungen Aufnahmen an der russischen Grenze ausführten, als deren Ergebniß vor etwa zehn Tagen eine ausgezeichnete Dislokationskarte erschien, welche die Lage aller russischen Truppenkörper an der Grenze von Oesterreich und Deutschland genau angiebt, und deren Erscheinen die russische Regierung in Bestürzung versetzte. Der Verhaftete berief sich natürlich auf sein Offizierspatent und heißt es nachträglich, er sei frei gelassen worden. Doch bleiben Telegramme an ihn und seine Familie unbeantwortet, so daß man fürchtet, er sei auf dem Wege nach Sibirien"

Petersburg, 18. Mai. Nach Angaben des russischen Zoll-Departements waren im verflossenen Jahre auf sämmtlichen Zollämtern eingelaufen: 64,170,464 Rbl. in Metall und 2,195,002 Rbl. in Kredit. Im Vergleiche zum Jahre 1886 war eine Verringerung um 6,605,083 Rbl. Metall zu verzeichnen und zwar hauptsächlich veranlaßt durch den Minderimport von Thee; auch auf sonstige Lebensmittel sind die Zolleinnahmen zurückgegangen. — Das Lebensversicherungswesen in Rußland steht noch auf sehr niedriger Stufe. Von 100 000 Personen haben zur Zeit kaum 23 ihr Leben versichert.

Wien, 17. Mai. Die „Pol. Korr." meldet aus Cettinje: Einundzwanzig schwere Verbrecher „entkamen" aus den Gefängnissen, gleichzeitig seien acht berüchtigte Insurgenten „verschwunden". Allesammt sind wahrscheinlich in die Herzegowina behufs Anfachung eines Aufstandes eingedrungen.

Belgrad, 18. Mai. Die Königin Natalie scheint sich mit ihrem Gemahl nicht ausgesöhnt zu haben. Englischen Blättern zufolge wünschte sie nach Serbien zurückzukehren. König Milan wollte jedoch nicht einwilligen, so ist die Königin nach Wiesbaden gereist.

Sofia, 18. Mai. Prinz Ferdinand ist in Sofia wieder eingetroffen.

Athen, 18. Mai. In Mazedonien herrscht augenblicklich Ruhe, aber anscheinend traut die Pforte dem dortigen Landfrieden nicht. Sie thut aber auch nichts, um ihre Autorität zu wahren, aus Besorgniß, daß das Vergießen christlichen Blutes durch türkische Truppen bedenkliche Folgen haben würde. Die „Pol. Korr." will es auf die gleiche Besorgniß zurückführen, daß die Gouverneure von Kreta und Mazedonien die Weisung erhalten haben, blutige Konflikte um jeden Preis zu vermeiden. Ein Stück der mazedonischen Frage liegt in dem Problem, ob Griechen oder Slaven in Mazedonien die Suprematie haben sollen und ob in letzteren Falle den Serben oder den Bulgaren das Uebergewicht zukomme. Daneben giebt es aber noch eine russisch-panslavistische Agitation, die gegenwärtig wegen des russisch-bulgarischen Zwistes auf eigene Faust arbeitet und eher mit dem Hellenismus liebäugelt. Man wäre aber, warnt die „Pol. Korr.", in Athen blind, zu glauben, daß Rußland den kleinen Nationalitäten auf dem Balkan, besonders aber einer nicht slavischen, auf die Dauer gestatten würde, selbständige Großmachts-Politik zu treiben. Der Panslavismus bedürfe nur eines Vorwandes und Werkzeuges und da seien vorläufig die Griechen gut genug, ihm beides zu liefern. Habe der Mohr seine Schuldigkeit gethan, könne man ihm immer den moralischen Fußtritt geben.

Rom, 18. Mai. Die Untersuchung über den Unfall in Fort Tiburtin hat ergeben, daß Oberst Benedicti die Unvorsichtigkeit begangen hat, in Gegenwart des Kronprinzen solche Experimente, welche noch nicht approbirt waren, vorzunehmen. Der Kriegsminister hat dem Könige ein Dekret, wonach Benedicte zur Disposition zu stellen sei, unterbreitet. Der König hat jedoch das Dekret in Anbetracht der langen ausgezeichneten Dienstleistung des Obersten nicht unterzeichnet.

Paris, 18. Mai. Wie „Figaro" meldet, hat General Boulanger für 10,000 Frs. jährlich ein Haus gemiethet. Die provisorische Regierung hat er in einer anderen Straße eingerichtet. Es sind da alle verschiedenen ministeriellen Departements: Inneres, Justiz, auswärtige Angelegenheiten, Finanzen, Krieg, Ackerbau, Handel u. s. w. Diese Portefeuilles stehen unter der Leitung je eines der intimen Freunde des Generals. Es befinden sich dort außerdem zwei Sekretäre, einer für die Informationen, der andere für die Korrespondenz. In gleicher Zeit verkündigt man das baldige Erscheinen von vier weitern boulangistischen Blättern.

London, 18. Mai. Im Unterhause gab Unterstaatssekretär Fergusson die wichtige Erklärung ab, daß die englische Regierung keine dem Hause unbekannte Verpflichtung eingegangen sei, durch welche eine materielle Aktion Englands zugesagt werde. Es würde indeß nicht klug und weise sein, wenn die Regierung dem Hause die Enthaltung von jeder Einmischung in die Weltereignisse zusagen wollte, da doch England überall Interessen zu wahren habe. Die unbegrenzten Forderungen, welche Portugal in Bezug auf das Innere Afrikas erhebe, würden von der englischen Regierung nicht anerkannt. — Der Prinz von Wales reist Pfingstmontag nach Berlin.

London, 18. Mai. In Australien macht sich seit Kurzem eine lebhafte Antichinesenbewegung geltend. Verschiedenen chinesischen Einwandererschiffen wurde die Landung verboten, so daß dieselben mit ihrer lebenden Fracht nach China zurückkehren mußten. In der That

haben die Söhne des himmlischen Reiches der Mitte den ganzen fünften Kontinent in ähnlichem Maße überfluthet, wie Kalifornien; im nördlichen Australien sind sie bereits die herrschende Race. Bisher war ihre Einwanderung in den verschiedenen australischen Kolonien an eine Kopfsteuer in Höhe von 5 bezw. 10 Pfund Sterling gebunden. Der Vorschlag, diese Taxe in Neusüdwales auf 100 Pfund Sterling zu erhöhen, ist nicht durchgedrungen; es steht vielmehr dort die Annahme einer die Einwanderung von Chinesen überhaupt verbietenden Vorlage unmittelbar bevor. Alle Kolonien, auch Tasmanien und Neuseeland, sind von der Bewegung ergriffen und werden mit ähnlichen Gesetzen nachfolgen. Ein gut Theil des Grolles gegen die Chinesen ist auf das Konto ihrer notorischen Unreinlichkeit und Unsittlichkeit, sowie auf die daraus resultirende Thatsache zurückzuführen, daß sie überallhin, wo sie einwandern, den asiatischen Aussatz, die entsetzlichste aller ansteckenden Krankheiten, verschleppen.

New-York, 18. Mai. Es kann schon jetzt als feststehend betrachtet werden, daß auf dem großen Parteitage der in der ersten Juniwoche in St. Louis stattfindet, Präsident Cleveland als Kandidat der Sozialdemokraten für die Wiederwahl aufgestellt werden wird.

Provinzielles.

A. **Argenau,** 18. Mai. Bei der am 18. Juni stattfindenden Einweihung des Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen wird auch der hiesige Kriegerverein vertreten sein. Der Herr Bezirkskommandeur Oberstlieutenant Kries in Inowrazlaw ist zum Ehrenmitgliede des hiesigen Vereins gewählt worden. Das Diplom wird ihm Freitag bei Gelegenheit der in Inowrazlaw stattfindenden Abschiedsfeier überreicht werden.

Schwetz, 18. Mai. Die Wiederwahl des Stadtkämmerers Zander zum unbesoldeten Beigeordneten und des Kreistaxators Friedrich Wilhelm Rathke zum unbesoldeten Rathmann unserer Stadt ist bestätigt.

Konitz, 18. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Anstellung von sechs neuen Lehrern an den städtischen Schulen beschlossen, da die jetzigen Lehrkräfte der gesteigerten Arbeit nicht mehr gewachsen sind.

Tuchel, 18. Mai. Gestern Nachmittag 1 Uhr brach in der Ortschaft Gostoszyn hiesigen Kreises Feuer aus, welches vermuthlich durch Kinder entstanden ist, die mit Streichhölzern spielten. Da starker Westwind herrschte, standen in einer halben Stunde sechszehn Wohnhäuser mit sämmtlichen Scheunen und Stallungen in Flammen. 31 arme Käthner- und Einlieger-Familien sind obdachlos geworden und haben nur das nackte Leben gerettet. (K. T.)

Stargard i. P., 18. Mai. Das benachbarte Dorf Zarnikow ist gestern Nachmittag bis auf zwei Gehöfte niedergebrannt.

× **Danzig,** 18. Mai. Dem Ersten Gerichtsschreiber Sekretär Dembeck hierselbst ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Danzig, 18. Mai. Ueber eine von der hiesigen Postbehörde kürzlich entdeckte Erschwindelung und Veruntreuung von Postgut erfahren wir Folgendes: Der Knabe B. machte vor kurzer Zeit seinem Vater, welcher mehrere Reißzeuge bei ihm vorfand, die Mittheilung, dieselben rührten aus Packeten her, die von einigen seiner Freunde von der Post abgeholt und geöffnet worden seien. Die Nachforschungen ergaben Folgendes: Der Knabe H., welcher die Postsendungen für seinen Vater abzuholen pflegt, ist auf den Gedanken gekommen, Postsendungen für andere Empfänger abzuholen und sich den Inhalt anzueignen. Da er selbst am Schalter bekannt war und sich fürchtete, ertappt zu werden, so hat er den Knaben G. zu bereden gewußt, die Abholung auszuführen. Der erste Fall ist am 21. April vorgekommen. H. hat an diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, die Postsendungen für seinen Vater abgeholt und durch das Schalterfenster hindurch bemerkt, daß in dem mit V. . . L. . . überschriebenen Fache eine Packetadresse steckte. Er ist darauf vom Schalter weggegangen und hat dem draußen wartenden G. gesagt, er solle für V. . . L. . . fordern. Als Lohn hat G. von H. zunächst 5 Pfg. erhalten. G. ist darauf an den Ausgabeschalter herangetreten, hat sich die Packetadresse geben lassen und auf dieselbe ein $2^1/_2$ Kilogr. schweres Packet bei der Packetausgabe abgeholt. Mit dem Packet sind G. und H., sowie noch ein Bruder des G. und der B., welche um den beabsichtigten Diebstahl gewußt und draußen gewartet hatten, hinter den Langgarter Wall gegangen, wo sie von niemanden gesehen wurden, haben dort die Sendung geöffnet und den Inhalt unter sich vertheilt. Unterwegs hat sich ihnen noch ein fünfter Knabe, Namens St., angeschlossen, welchen die anderen eingeladen haben, an der Eröffnung des gestohlenen Packets Theil zu nehmen. Der Inhalt hat aus Reißzeugen bestanden. Von denselben hat jeder der Jungen zwei erhalten, während zwei übrig gebliebene St. an sich genommen hat. Am 23. April, also zwei Tage später, ist G. wiederum zum Briefabgabeschalter hingegangen und hat auf Erfordern eine Packetadresse ausgehändigt erhalten, welche ebenfalls an V. . . . L. . . . hier gerichtet war. Wie im ersten Falle, so sind auch in diesem die zu der Adresse gehörig gewesenen zwei Kisten im Gewicht von 4 bezw. 5 Kilogr. dem G. behändigt worden. G. hat indeß auch in diesem Falle nicht allein gehandelt, denn seine Genossen H. und B. warteten vor dem Posthause und sind gemeinschaftlich mit G. hinter den Langgarter Wall gegangen, um die beiden Packete zu öffnen. Der Inhalt hat aus Thermometern bestanden, von denen die Jungen keinen Gebrauch machen konnten. Dieselben beschlossen deshalb, das gestohlene Gut in die Festungsgräben zu werfen, was auch sogleich geschah. Die zur Verpackung verwendeten beiden Kisten sind stückweise mit in das Wasser geworfen worden, nachdem sie durch angebundene Steine beschwert waren. In einem dritten Falle, der etwa eine Woche vorher vorgefallen, ist dem G. ein Heft vermuthlich eine Drucksache, dessen Adressat nicht mehr hat ermittelt werden können, ausgehändigt worden. Dasselbe ist von G. dem H. wiederum zur Seite gestanden hat, als werthlos zerrissen und beseitigt worden. Vom dem Inhalt des ersten Packets sind 9 Reißzeuge wieder herbeigeschafft; der übrige Inhalt ist verschleudert und nicht mehr zu beschaffen. Wie viele Thermometer die letzten beiden Kisten enthalten haben und ob noch sonstige Gegenstände in denselben befindlich gewesen sind, wird festgestellt werden. Die Postbehörde leistet keinen Ersatz in solchen Fällen, wenn die Korrespondenten ihre Postsachen von der Post abholen lassen. Die Geschädigten haben den Verlust selber zu tragen. Wer sich vor derartigen Verlusten schützen will, dem kann nur empfohlen werden, daß er sich seine Postsachen durch den Briefträger überbringen läßt, in welchem Falle die Postbehörde für richtige Bestellung und Aushändigung der Sendungen an den Adressaten Garantie zu leisten hat (D. Z.)

Pr. Holland, 18. Mai. Der „Oberl. Anzeiger" schreibt: Ein Freund unseres Blattes theilt uns nachstehenden Fall seltenen Jagdglückes mit: Vor etwa 8 Tagen hatte der Revierförster Dreher aus Goldbach in der Reichertswalder Forst vor einem frich begangenen Fuchsbau ein Tellereisen ausgelegt. Als er am nächstfolgenden Tage das Eisen nachsehen kam, fand er darin eine alte Füchsin und um sie herum spielend acht junge Füchslein. Die Kleinen waren noch so zutraulich und ohne Scheu, daß sie sich sämmtlich nach einander greifen und „in die eigens dazu mitgebrachte Jagdtasche" (einen alten Sack) stecken ließen, in dem sie noch lebend im Försterhause anlangten.

Goldap, 18. Mai. Einen nichtswürdigen Scherz erlaubte sich am letztvergangenen Sonntage der Arbeiter Friedrich S. aus K., Kirchspiels Goldap, indem er dem etwa zwölfjährigen Sohn des dortigen Lehrers Herrn C. eine Tabakspfeife zum Anrauchen übergab, nachdem er vorher, ohne daß der Knabe es bemerkt hatte, den Pfeifenkopf zu drei Viertel mit Schießpulver angefüllt und dann eine dünne Schicht Tabak darüber gelegt hatte. Nach wenigen Zügen, die der Knabe gemacht, explodirte das Pulver und verbrannte dem Bedauernswerthen das ganze Gesicht. Nach der Ansicht des Arztes, dem der Knabe sofort zugeführt wurde, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Sehkraft der Augen die vollständig zugeschwollen sind, zerstört oder wenigstens erheblich verletzt ist. Diese Nichtswürdigkeit verdiente eine exemplarische Strafe.

Königsberg, 19. Mai. Vom 24. Mai ab soll in einer noch nicht näher bestimmten Anzahl von Aufführungen durch hiesige Bürger und Studirende das Lutherfestspiel von Hans Herrig zur Aufführung kommen. Sämmtliche Rollen, auch die Luthers werden von Nicht-Schauspielern besetzt.

× **Bromberg,** 18. Mai. Unsere Straßenbahn ist heute Mittag 12 Uhr eröffnet. In allen Straßen, welche die ersten Wagen passirten, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Gnesen, 18. Mai. Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen Bischofs Korytkowski nach dem Dome statt. Der mit vielen Kränzen geschmückte Sarg wurde von Geistlichen getragen. Vor dem Trauerhause hielt Graf Engeström aus Posen eine tiefe ergreifende Rede. Vom Sterbehause bewegte sich der Trauerzug unter Vorantritt des Domherrn Maryanski aus Posen und ca. 100 Geistlichen (darunter auch der frühere Weihbischof Janiszewski) nach dem Dome, wo der Sarg auf den Katafalk niedergesetzt wurde; unter dem zahlreichen Gefolge befanden sich auch Graf Poninski aus Wreschen, der Abg. Rozanski und viele andere angesehene Polen. Im Dome wurden die üblichen Gesänge angestimmt. Heute Vormittags 10 Uhr wurden von der Geistlichkeit die Vigilien gesungen und vom Weihbischof Likowski aus Posen die Messe gelesen. Nach der vom Domherrn Dr. Kantecki gehaltenen Trauerrede wurde der Sarg mit der Leiche nach der Gruft gebracht. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 19. Mai.

— [Der Bischof von Kulm, Herr Dr. Redner] wird auch Thorn besuchen. Es ist in Aussicht genommen: „Am 20. und 21. Juni in der St. Johanniskirche Hochamt und Firmung, am 22. Kirchenvisitation, am 23. Kirchenvisitation in der St. Marienkirche, am 24. Hochamt und Firmung in der St. Jacobskirche, am 25. Kirchenvisitation. Der Herr Bischof wird bei Herrn Pfarrer Schmeja Wohnung nehmen.

— [Instruktionsänderung für Gerichtskassen.] Eine allgemeine Verfügung des Justizminister vom 5. d. M. ändert die Instruktion für die Gerichtskassen in einzelnen wesentlichen Punkten ab. Insbesondere wird angeordnet, daß alle Gebühren und Auslagen bis 20 Pf. einschließlich nicht mehr registrirt werden sollen, wenn sie nicht zugleich mit andern von dem Schuldner zu erfordernden Kosten zur Einziehung gelangen, oder nicht von dem Gerichtsvollzieher abgeholt werden können. Doch sollen solche Kosten in den Akten einstweilen als „reservirt„ besonders vermerkt werden, um sie später zusammen mit anderen in derselben Sache etwa einzuziehenden Kosten zu erheben. Auch wird in Zukunft die Einziehung von Kosten durch Postnachnahme, die bisher nur auf Antrag des Schuldners stattfinden durfte, auch ohne solchen Antrag bis zum Betrage von 5 Mark einschließlich und auf Entfernungen bis 75 Kilometer von Schuldnern stattfinden dürfen, welche nicht am Sitze der Gerichtskasse wohnen.

— [Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft.] In der Versammlung Sektion I vom 30. v. Mts. ist beschlossen worden, den Kreis Thorn, bisher zu Bezirk IA gehörend, dem Bezirk V einzuverleiben und in letzterem Bezirke eine neue Unter-Abtheilung „C" zu bilden. Sie umfaßt die Kreise Thorn, Briesen, Culm, Strasburg, Schwetz. Vertrauensmann Hermann Asch, in Firma Rud. Asch Thorn, Stellvertreter desselben J. Schwerin, in Firma Gebr. Lippmann Thorn.

— [Fundbureaus der Eisenbahnen.] Bei der bevorstehenden Reisezeit ist ein Hinweis auf die bei den deutschen Bahnen eingerichteten Fundbureaus am Platze. Formulare zu Verlustanzeigen, welche thunlichst an dasjenige Fundbureau zu richten sind, in dessen Bezirk der vermißte Gegenstand vermuthlich zurückgeblieben oder der Verlust zuerst bemerkt worden ist, werden auf allen Stationen unentgeltlich verabreicht und auf Verlangen von den Beamten ausgefüllt. Ort und Zeit des Verlustes sind möglichst bestimmt anzugeben; der vermißte Gegenstand ist mit allen besonderen Kennzeichen genau zu beschreiben. Außerdem werden auf den Linien der preußischen Staatsbahnen, sowie derjenigen Privatbahnen, welche sich einem der Fundbureaus der königlich preußischen Staatsbahn-Direktionen angeschlossen haben, nach wie vor auf Verlangen der Reisenden telegraphische Depeschen zum Zweck der Wiedererlangung abhanden gekommener Gegenstände mit dem Bahntelegraphen befördert. Die Gebühr hierfür beträgt 50 Pf., wenn dem Stationsvorsteher die Fassung der Depesche überlassen wird und die Beförderung der letzteren sich auf den Bereich der eben erwähnten Bahnen beschränkt; andernfalls wird die tarifmäßige Depeschengebühr erhoben. In demselben Bahnbereich werden gefundene Gegenstände dem Berechtigten mit dem nächsten Schnell- und Personenzuge auf Gepäckschein unter Erhebung einer festen Gebühr von 50 Pfennig, außerhalb dieses Bahnbereichs mit der Post oder als Fracht- oder Eilgut kostenpflichtig übersandt.

—[Kinder auf Reisen.] Bezüglich der Beförderung von Kindern auf Rundreise-, Saison-, Retour-Billets ist jetzt einheitlich bestimmt worden, daß für die Beförderung lediglich das Alter der Kinder am Tage des Antritts der Reise für die gesammte Dauer derselben bei Benutzung der betreffenden Billets maßgebend bleibt. Es ist sonach nur der halbe Fahrpreis zu erlegen, wenn das Kind am Tage der Billetlösung noch nicht das zehnte Lebensjahr zurückgelegt hat, und freie Mitnahme erfolgt, wenn an dem Tage, an welchem der Begleiter sein Billet ersteht, das Kind noch nicht vier Jahre alt ist. Wird die Reise später angetreten, als am Tage der ersten Abstempelung (z. B. bei combinirten Rundreisebillets), so ist der letztere allein maßgebend.

— [Die Ordnung] des Gottesdienstes während des Pfingstfestes, in der neustädt. bezw. St. Georgengemeinde hat eine Aenderung erlitten, weil Herr Pfarrer Wiebe in Kulmsee erkrankt ist und von den hiesigen Herren Geistlichen vertreten werden muß; wir verweisen auf die „Kirchlichen Nachrichten" in heutiger Nummer d. Ztg.

— [Der Kunstverein] eröffnet vom 20. d. Mts. ab im großen Saale des Rathhauses für die Dauer einiger Wochen eine kleine Kunst-Ausstellung, deren Besuch wir empfehlen. Der Eintrittspreis ist mäßig. Es ist wirklich wünschenswerth, daß durch zahlreichen Besuch der Ausstellung die Bestrebungen des Vereins unterstützt werden und letzterem noch eine Anzahl Mitbürger beitreten. — Der Verein bezweckt hauptsächlich Hebung des Kunstlebens in Thorn. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in unserem heutigen Blatte.

— [Coppernicus-Verein.] Sitzung vom 7. Mai. Anwesend 19 Mitglieder. Vorsitzender Oberst v. Holleben. Auf Antrag des Kuratoriums der Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen wird beschlossen, die Kapitalien dieser Stiftung (über 3000 M.) in die Verwaltung des Vereins zu übernehmen und einstweilen in $3^1/_2$prozentigen preußischen Konsols anzulegen. Die Zinsen soll das Kuratorium verwenden. Der Universität Bologna, als der ältesten in Europa, soll zu ihrem am

Berliner Plaudereien.

Die Physiognomie Berlins hat keinen neuen, fremdartigen Zug erhalten, an den man sich wird gewöhnen müssen, da er allem Anschein nach ein dauernder zu sein verspricht. Das Dreirad ist in das Weldstadtgetriebe aufgenommen worden. Die Polizei hat es erlaubt, und nunmehr sausen seit einigen Tagen nicht blos Männer, die das Radfahren als Sport betreiben, sondern auch praktische Leute zu praktischen Zwecken auf Dreirädern durch die asphaltirten oder sonst gut gepflasterten Straßen der Stadt. Bisher hat nur eine leichte Kollision stattgefunden, und die Pferde entwickelten mehr Verstand, als die Polizei ihnen zugetraut hatte und wurden nicht scheu. So ist der Tag nicht mehr fern, da das Dreirad den armen Droschkengäulen, den rentablen Pferdebahnen Konkurrenz machen und die großen Geschäfte gekaufte Waaren vermittelst des Dreirads an ihre Kunden abliefern werden. „Ein Hausdiener, der mit dem Dreirad umzugehen versteht" wird vermuthlich bald die Stichlinie verschiedener Annoncen im Intelligenzblatt und anderen von Stellensuchenden fleißig gelesenen Blättern lauten. Das Dreirad steht am Beginn einer glänzenden Laufbahn auf die neidisch allein das polizeilich noch verfehmte, d. h. nicht für den Berliner Straßenverkehr geeignet erachtete Zweirad ist, sieht man die Farben der dem Zweirade freigegebenen Straßen nur spärlich vertreten im Vergleich zu der das Dreirad repräsentirenden.

Dem Jubel der Radfahrer kommt gleich, wenn er ihn nicht übertrifft, der Jubel der Archäologen. Wie es den richtigen Berliner wurmt, daß er keine Berge hat und er Gebirgsbewohnern gegenüber mit seinem „Kreuzberg" renommirt — auf jeder Gebirgstour noch ist Schreiber dieser Zeilen von den Bewohnern gefragt worden, wie hoch denn eigentlich der Kreuzberg sei; wenn sie wüßten, daß man ihn vor Kurzem künstlich um einige Fuß erhöht hat, damit er doch etliche Häuser überrage! — wie der richtige Berliner den Tag ersehnt, da Berlin auch Seestadt sein wird — worunter er sich jedenfalls etwas ganz anderes denkt, als was die „Seestadt Berlin" im besten Falle sein kann —, so hat es richtige Berliner Archäologen schon lange gewurmt, daß nur Rom, Athen, Pompeji, Troja u. dergl. mit Berlin doch gar keinen Vergleich aushaltenden „ollen Nester" interessante Funde gestattet sein sollten. Sie buddelten und buddelten, bis sie richtig jetzt bei Berlin einen ganz außerordentlichen Fund gemacht, nämlich eine ganze vorgeschichtliche über mehrere Morgen Landes sich erstreckende Ansiedelung. Das Terrain wird vorläufig verschwiegen, angeblich um unberufene Buddler fern zu halten. Seitdem Aussicht vorhanden, daß Berlin auch archäologisch interessant wird, sind die Aktien des Admiralgartenbads „fest", nicht etwa, weil das Terrain in seiner Nähe — Archäologen sind in der Regel nicht eifrige Badegäste, und Sjöttenmöddinger erhöhen den Werth eines Bades keineswegs — sondern weil die Direktion, welche bestrebt ist, Berlin in einen Soolbadeort zu verwandeln, in ihrem Prospekte nicht nur auf den neuen Reiz Berlins hinweise, sondern auch auseinandersetzen kann: ebenso wie Berlin schon Viele, zuletzt die Archäologen überrascht habe, so habe es auch die Balneologen überrascht, und es sei thöricht zu glauben, Berlin könne nicht ein ordentlicher, regelrechter Badeort sein, weil es bisher dies nicht gewesen; bisher haben auch die Archäologen sich nicht träumen lassen, daß Berlin etwas mit prähistorischen Funden zu thun haben könnte. Selbstverständlich würde dies in glänzenderen Worten ausgeführt werden, in der bekannten neu-balneologischen Sprache und im blühenden Prospektstyl.

Der Bühnen-Bazar, dessen ich vorige Woche Erwähnung that, hat doch glänzende Geschäfte gemacht. Wer lernt die Frauen, und nun gar die Schauspielerinnen gründlich kennen! Die Damen haben ein phänomenales Verkäufertalent entwickelt.

11. bis 13. Juni bevorstehenden 800jährigen Jubiläum eine Glückwunsch-Adresse übersandt werden. — Die Einrichtung eines Lesekabinets stößt, wegen des Mangels geeigneter Räumlichkeiten, auf Schwierigkeiten und wird bis zur September-Sitzung vertagt. Behufs Inventarisirung der Kunstdenkmäler in und an Thorner Häusern soll zunächst ein Verzeichniß mit Hilfe der städtischen Behörden gefertigt werden. Demnächst sollen freiwillige Kräfte genwonnen werden, um die Denkmäler aufzuzeichnen. — Zahlreiche literarische Gaben sind im Schriftenwechsel eingegangen: von der littauisch-literarischen Gesellschaft in Tilsit, dem Provinzial-Museum und der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, dem naturwissenschaftlich-medizinischen Verein zu Insbruck; desgl. zu Bern, der naturforschenden Gesellschaft Iris in Dresden, der Societá Toscana di Scienze Naturali in Florenz, der Leopoldina Cantina in Halle, der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien u. a. — Herr Töchterschuldirektor a. D. Prowe hat seinen Austritt aus dem Vereine angezeigt. — Den Vortrag hielt Herr Bürgermeister Bender über die Auseinandersetzung zwischen dem Staate und der Stadt Thorn betreffend die Festungswerke von Thorn. (1793—1799. 1806—1814. 1816—1826. 1877—1888.

— [Kriegerverein.] Den gestrigen Appell eröffnete der Kommandeur, Herr Lieutenant a. D. Krüger mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, alsdann wurde den Kameraden Kenntniß gegeben, daß Schneidemühl in diesem Jahre wegen der vielen durch Hochwasser entstandenen Schäden nicht im Stande sei, die Vereine des Netzedistrikts, welche ihren diesjährigen Verbandstag dort abzuhalten beschlossen hatten, aufzunehmen. Als Festort wurde Bromberg gewählt. — Die Direktion des Hohenzollern-Museums hat dem Verein ein gedrucktes Verzeichniß aller derjenigen Städte, Vereine u. s. w. übersandt, die am Grabe des hochseligen Kaisers Wilhelm Kränze niedergelegt haben. In dem Verzeichniß ist auch der Thorner Kriegerverein und die Stadt Thorn aufgenommen. Von dieser Zusendung wurde dankend Kenntniß genommen und der Appell alsdann geschlossen.

— [Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.] Der Vorstand bleibt bemüht, Mittel zu beschaffen, um Noth zu lindern und namentlich, um den Fonds zu vergrößern, der bestimmt ist zur Erbauung eines Waisenhauses im Kreise Thorn. Vor kurzer Zeit hat der Vorstand zum Besten der Ueberschwemmten ein Fest veranstaltet und dasselbe dann zu Gunsten der Vereinskasse wiederholt. Beide Feste waren sehr zahlreich besucht, der Zweck wurde vollständig erreicht. Durchweg wurde Gutes geboten. Am zweiten Pfingstfeiertage findet in Tivoli ein Volks- und Kinderfest, verbunden mit Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle den 61. Regts. statt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, viele Ueberraschungen sind in Aussicht genommen; wir hoffen und wünschen, daß der Vorstand durch zahlreichen Besuch für seine Mühe belohnt werden wird.

— [Konzerte] die Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61 konzertirt an beiden Pfingstfeiertagen Nachmittags in der Ziegelei, die Kapelle des 21. Regts. am ersten Feiertage in Tivoli, die Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regts. am ersten Feiertage im Victoria Garten. Am ersten Feiertage wird auch im Volksgarten das Sommertheater eröffnet. Zur Aufführung gelangen mehrere hübsche einaktige Lustspiele, mit denen sich die neue Gesellschaft voraussichtlich bei uns gut einführen wird.

— [Landwirthschaftliches.] Ueber den Stand der Saaten im Kreise Thorn schreiben die „Westpr. Landw. Mitth.": Winterung sieht durchweg sehr mittelmäßig aus, Roggen auf leichtem Boden, selbst wo er durch den Winter nicht gelitten hat, verschwindet in Folge der kalten, trockenen Witterung von Tag zu Tag. — Weizen ist überall ausgewintert, wo Eis darauf gelegen hat. Die Felder sehen sehr fleckig aus, es hat vielfach Sommerweizen nachgesäet werden müssen. In der Entwickelung ist er gegen andere Jahre sehr zurück. Die Bestellung hat sehr spät angefangen, schreitet aber schnell vorwärts, da wir durch Regenwetter bisher nicht aufgehalten sind. Bis heute (10. Mai) kann man annehmen, daß $^3/_4$ der Saat und Rübenbestellung fertig ist, wogegen mit Kartoffelpflanzen erst auf den Gütern mit leichtem Boden angefangen ist. Die erstgesäeten Erbsen und Hafer sind gut aufgegangen.

— [Wahl.] Zum Techniker an Stelle des Herrn Luckhardt, hat gestern der Magistrat den bei der hiesigen Königl. Fortifikation beschäftigten Zimmermeister Herrn Leipholz gewählt.

— [Gefunden] ein Stubenschlüssel und ein Etui mit einer Stahlbrille in der Elisabethstraße, ein Damenportemonnaie mit geringem Inhalt in Treposch. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet ist 1 Person.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 1,41 Mtr.

Eingesandt.

Die gestrige Notiz wegen Schulschlusses ist nicht ganz zutreffend. In den städtischen Elementarschulen ist bis heute Sonnabend Mittag Unterricht. Für diese Schulen beginnen die Ferien darnach eigentlich erst am Dienstag und enden bereits am Mittwoch.

Kleine Chronik.

* Deutscher Appetit. Der „Korrespondent Plocki" vom 31. Januar d. Js. erzählt seinen Lesern unter dieser Spitzmarke folgendes Geschichtchen, aus welchem hervorgeht, wie ein russischer Redakteur über seine deutschen Nachbarn denkt; es heißt in diesem Artikel: „Am letzten Freitag kam zum Schänker Witner das Mühlke'sche Ehepaar, Kolonisten aus der Umgegend von Ploek; nach einer reichlichen Erfrischung forderte die Ehefrau zum Nachtisch noch Wurst; als sie bei dem letzten Stückchen ist, fragt der Mann, „was, hast Du nicht mehr Wurst? Da steckt die Frau aus ihrem Munde ein Stückchen Wurst heraus; der Mann biegt sich zu ihr, als ob er sie küssen wollte, aber er will mit seinen eigenen Zähnen ein Stück der Wurst, welche die Frau im Munde hält abbeißen. Zufall, oder der gewaltige Appetit, oder teutonischer Blutdurst fügte es, daß der Frau statt einer angenehmen, eine schmerzhafte und blutige Liebkosung zu theil wurde; der Deutsche, abbeißend einen Theil der Wurst, beißt zugleich einen Theil der Zunge der Frau ab und verschlingt ihn!" Diese Geschichte hat die Kunde durch die polnischen Zeitungen gemacht. Politik dürfen die russischen Zeitungen nicht bringen, die hohe Zensurbehörde hat aber wohl nichts dagegen, wenn die Zeitungen ihre Leser mit Geschichten vom „teutonischen Blutdurst" zum Narren machen.

* Henryka Pustowojtow, bekannt aus der polnischen Insurrektion vom Jahre 1863, wo sie als Adjutantin des Diktators Maryan Langiewicz fungirte, hat, wie man uns schreibt, auf ihr Grab auf dem Kirchhofe Mantparnasse in Paris dieser Tage ein Denkmal erhalten. Bekanntlich verheirathete sich die kühne polnische Amazone später mit dem polnischen Arzte Stanislaus Lewenhard in Paris. Auf dem jetzt enthüllten Monument befindet sich folgende Inschrift: „Henryka Lewenhard geboren Pustowojtow, erfüllt von Muth, Energie, Aufopferung im Vaterlande und in der Verbannung — auf dem Schlachtfelde und im Familienkreise — 1863—1881."

Handels-Nachrichten.

Petersburg, 18. Mai. Wegen Mangels an Schiffen sind die hiesigen Getreidefrachtsätze sehr hoch, dieselben betragen für London 2 Sh., für den Kontinent 2 Sh. 3 Pence, für Stettin 14 Reichsmark.

Submissions-Termine.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Vergebung der Ergänzungsbauten beim neuerbauten Oekonomiegebäude 2c. auf der Jacobs-Esplanade und zwar: Loos I: Entwässerungsanlage 3253,50 M., Loos II: Terrainregulirung und Pflasterung 5967,16 M., Loos III: Asch- und Müllgruben 682,42 M., Loos IV: Umwährung 6315,18 M., Loos V: Neubau einer Latrine ausschließlich der Latrinen-Einrichtung 5938,85 M. Termin 4. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 19. Mai sind eingegangen: Karl Wilgorski von Don u. Endelmann-Wyszkow an C. Müller-Oderberg 4 Traften, 100 eich. Plagon, 1938 kief. Rundholz, 90 kief. Balken; F. Neumann von Don und Endelmann-Wyszkow an Gebr. Claaßen-Danzig 3 Traften, 1581 kief. Rundholz; F. Dettmar von Michel Endelmann-Rogal an Verkauf Thorn 4 Traften, 2006 kief Rundholz; H. Dietzel von C. Müller-Pultusk an Versender Lipi 6 Traften, 2787 kief. Rundholz.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fester.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,75 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	34,25 „	—,—	„
Mai	—,— Bf.,	53,50 „	—,—	„
„	—,— „	34,25 „	—,—	„

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 19. Mai 1888.

Wetter heiß.
Weizen sehr fest bei kleinem Geschäft, 127 Pfd. bunt 170 Mk., 128 Pfd. hell 173 Mk., 130 Pfd. hell 175 M.
Roggen fest 115 Pfd. 103 Mk., 117/8 Pfd. 108 M., 120 Pfd. 109 M.
Gerste Futterw. 100—105 Mk.
Erbsen Futterw. 102—106 Mk.
Hafer 105—112 Mk.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. Mai.

Fonds: fest.			18. Mai.
Russische Banknoten	. . . .	168,90	168,55
Warschau 8 Tage	. . . .	168,30	168,00
Pr. 4% Consols	. . . .	107,50	107,40
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	51,50	51,40
do. Liquid. Pfandbriefe	.	46,00	46,00
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.		99,90	99,60
Credit-Aktien $6^1/_2$ Abschlag	. . .	139,60	139,75
Oesterr. Banknoten	. . . . .	160,70	160,70
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		192,00	191,00
Weizen: gelb	Mai-Juni	175,50	176,20
	September-Oktober	179,20	179,70
	Loco in New-York	1d. 1c	1d. $^3/_4$c.
Roggen:	loco	125,00	124,00
	Mai-Juni	129,20	129,00
	Juni-Juli	130,25	129,70
	September-Oktober	136,50	135,20
Rüböl:	Mai-Juni	47,20	46,90
	September-Oktober	47,70	47,10
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	53,20	53,40
	do. mit 70 M. do.	34,30	34,50
	Mai-Juni 70	34,10	34,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert. Transitweizen fehlte Kauflust, Preise nachgebend. Bezahlt inländischer hellbunt 130 Pfd. 172 M., Sommer- 129 Pfd. und 130 Pfd. 170 M, polnischer Transit bunt 122 Pfd. 121 M., 125/6 Pfd. 125 M., gutbunt 126 Pfd. $127^1/_2$ M., hellbunt 124 Pfd. und 125 Pfd. 126 M., hochbunt 129 Pfd. 130 M., 130 Pfd. und 131 Pfd. 131 M., russischer Transit roth 126/7 Pfd. und 127 Pfd. 125 M, gestern verdorbener 114/5 Pfd. 81 M.

Roggen inländischer gefragt und theurer, transit fest. Bezahlt inländischer 122 Pfd. 116 M., polnischer Transit 123 Pfd. und 123/4 Pfd. 75 M., russischer Transit 123/4 Pfd. 73 M., 119 Pfd. 70 M.

Gerste russ. 106—118 Pfd. 78—92 M., Futtertransit 73 M.

Erbsen weiße Koch- transit 94 M., weiße Mitteltransit 92—93 M., Futter- transit 88—89 M.

Hafer inländischer 113—115 M.

Kleie per 50 Kilog. $3{,}07^1/_2$—3,25 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
18.	2 hp.	762.8	+26.4	SE	2	6	
	9 hp.	762.8	+22.4	SE	2	7	
19.	7 ha.	762.5	+23.3	SE	2	3	

Wasserstand am 19. Mai, Nachm. 3 Uhr 1,41 Mtr. über dem Nullpunkt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Fertigstellung des Umbaues des Bromberger-Thores die **linksseitige** Thorpoterne (von der Stadt aus gesehen) vom 22. Mai cr. ab auf etwa 4 Wochen für jeden Verkehr gesperrt werden wird.

Thorn, den 18. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Kunst-Ausstellung.

Vom 20. Mai cr. ab eröffnen wir im großen Saale des Rathhauses für die Dauer einiger Wochen eine kleine **Kunst-Ausstellung.**

Dieselbe ist täglich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr geöffnet und umfaßt insbesondere die sämmtlichen amtlichen Publikationen der Königlichen National-Galerie in der Troitz'schen Manier, ferner die Geschenke seiner Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten an das hiesige Stadt-Museum und einiges Andere.

Eintrittspreis: 25 Pf. auf die Person für einmaligen Besuch, 2 Mark für die Dauer der ganzen Ausstellung.

Die **Mitglieder** des Kunstvereins und deren engere Familienangehörigen (Ehefrau und Kinder) frei.

Am Schluße der Ausstellung werden einige der ausgestellten Bilder mit Rahmen unter die Mitglieder des Kunstvereins verlooßt.

Indem wir zu zahlreichem Besuch der Ausstellung hiermit einladen, bitten wir zugleich, unsere Bestrebungen für Hebung des Kunstlebens in unserer Stadt durch Eintritt in unseren Verein unterstützen zu wollen.

Anmeldebogen und Satzungen liegen an der Kasse aus. Der Jahresbeitrag beträgt 6 Mark.

Thorn, den 19. Mai 1888.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Offerten

behufs **Lieferung** von **Mauerlatten** und **Bekleidungsbrettern** 2c. sind **bis zum 22. d. Mts.** an das Büreau des „Pomm. Pionier-Bataillos Nr. 2" abzugeben, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Die Uebungs-Kommission.

Wollmarkt

in Thorn
am 13. und 14. Juni.

Marienburger
Schlossbau-Lotterie.

Ausschließlich baare Geldgewinne, zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgew. 90,000, 30,000, 15,000 Mk. Zieh. am **11., 12. und 13. Juni.** Loose a 3,25 Mk., halbe Anth. a 1,75 Mk., viertel Anth. a 1 Mk.

Ernst Wittenberg, Seglerstraße 91.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**



Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

Adolph W. Cohn,
Thorn, Coppernicusstraße 187,
empfiehlt **nur reelle Möbel** zu **sehr billigen festen Preisen.**



Sonnen-Schirme

in schönen neuen Dessins billigst zu haben bei

S. Hirschfeld.



Särge

in allen Größen u. Façons mit Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen, sowie

Möbel

empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister, Coppernicusstraße 189.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Gute **Reisekörbe** billig, **Reisekoffer, Handkoffer, Marktkörbe**, nur eigenes Fabrikat, keine **Schundwaare**, zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

A. Sieckmann,
Korbmachermeister, Schillerstraße.

Meine Badeanstalt

ist eröffnet.

J. Reimann.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-Bl. S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Impfplan.

Nr.	Stadtrevier und Schule.	Impflocal.	Tag und Stunde der Impfung.	Tag und Stunde der Revision.
1	Alte und Neue Culmer Vorstadt, Erstimpfung	im Goltz'schen Gasthause	25. 5. Nachm. 3 Uhr	1. 6. Nachm. 3 Uhr
2	Jakobs-Vorstadt-Schule, Wiederimpfung	Jakobs-Vorstadt-Schule	25. 5. „ 4 „	1. 6. „ 4 „
3	„ „ Erstimpfung	im Görski'schen Gasthause	25. 5. „ 4½ „	1. 6. „ 4½
4	Knaben-Mittel-Schule, Wiederimpfung	Bürgerschule	26. 5. Vorm. 10 Uhr	2. 6. Vorm. 10 Uhr
5	„ Elementarschule, „	„	26. 5. „ 11 „	2. 6. „ 10½
6	Gymnasium u. Realschule, „	Gymnasium	26. 5. „ 12 „	2. 6. „ 11 „
7	Bromberger Vorstadt-Schule, Wiederimpfung	Bromberger Vorstadtschule	28. 5. Nachm. 4 Uhr	4. 6. Nachm. 4 Uhr
8	Fischerei, Erstimpfung	„	28. 5. „ 5 „	4. 6. „ 5 „
9	Bromberger Vorstadt 1. und 3. Linie, Erstimpfung	„	29. 5. „ 4 „	5. 6. „ 4 „
10	„ „ 2. Linie, „	„	29. 5. „ 5 „	5. 6. „ 5 „
11	Jüdische Schule, Wiederimpfung	Breitestr. 454, 2 Tr. in der Wohnung d. Kreis-Physikus Dr. Siedamgrotzky	30. 5. Vorm. 8 Uhr	6. 6. Vorm. 8 Uhr
12	Ehrlich'sche Schule, „	Ehrlich'sche Schule	30. 5. „ 10 „	6. 6. „ 10 „
13	Mädchen-Elementar-Schule, Wiederimpfung	Mädchen-Elementar-Schule	30. 5. „ 10¼	6. 6. „ 10¼
14	Höhere Töchterschule, „	Höhere Töchterschule	30. 5. „ 11 „	6. 6. „ 11 „
15	Mädchen-Bürgerschule, „	„	30. 5. „ 12 „	6. 6. „ 11½
16	Altstadt I. Abthlg. 1 bis incl. 230, Erstimpfung	Rathhaussaal	8. 6. Nachm. 4 Uhr	15. 6. Nachm. 4 Uhr
17	Neustadt I. „ 1 „ „ 200, „	„	8. 6. „ 5 „	15. 6. „ 5 „
18	Altstadt II. „ 230 „ „ 469, „	„	9. 6. „ 4 „	16. 6. „ 4 „
19	Neustadt II. „ 201 „ „ 331, Bahnhof, Schiffer und Nachzügler, Erstimpfung	„	9. 6. „ 5 „	16. 6. „ 5 „

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1887 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1876 geboren sind, revaccinirt.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am achten Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 454 wohnhafte Königliche Kreis-Physikus Dr. Siedamgrotzky.

2. Außer den im Jahre 1887 und 1876 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1887 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen andern Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 ad 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem andern Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem andern Arzt geimpft resp. revaccinirt werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

8. Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.

Thorn, den 14. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

70 Tausend Abo.nn. hat gegenwärtig d. **B. T.**, es ist daher mit Recht d. **bevorzugt. Insertions-Organ** Deutschl.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den bis 1. Juni erschienenen größeren Theil des hochinteressanten u. spannenden Romans von Paul Lindau: „Spitzen" gratis.

Abonnements pro Juni für **1** Mk. **75** Pf.

auf das

Berliner Tageblatt

und **Handelszeitung** mit Effekten-Verloosungs-Liste nebst illustr. Witzblatt **„ULK"**, belletrist. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilleton. Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**" nehmen alle **Reichs-Postanstalten** entgegen.

Probe-Nummern auf Wunsch **franko!!**

Anfangs **Juni** erhalten die Abonnenten des **„Berliner Tageblatt"** ein **Kursbuch** nebst sorgfältig hergestellter

Eisenbahnkarte für Deutschland gratis!!

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1888: **150,524 Policen** mit **M. 358,402,022 Kapital und M. 777,579 jährl. Rente.**

Neu versichert im Jahre 1887: **9,429** Personen mit	„ **31,593,450.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1887:	„ **17,489,701.**
Vermögensbestand Ende 1887:	„ **96,622,340.**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. seit 1857:	„ **84,456,175.**
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen	„ **14,320,786.**

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Cautionsbestellung.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch **Gebrüder Tarrey**, — Lehrer **Schultz**, — **R. Bechmann** in Thorn, — **Ferd. Katlowski** in Mocker, — **R. Volkmann** in Inowrazlaw, — **F. A. Mielke** und Oberlehrer **A. Priebe** in Argenau, — **Franz Unger** in Schulitz, — **A. Goga** in Culmsee.

Zur Bausaison

empfehle ich meine altrenommirten Fabrikate als:

Dachpappen, Dachlack, Asphalt, Holzcement,

sowie alle anderen Bedachungsmaterialien zu äußerst soliden Preisen.

Sigismund Aschheim, Posen.

Reformirte Gemeinde in Thorn.

Sonntag, den 27. Mai cr., Vormittags 10½ Uhr wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der

Aula des Gymnasiums

Gottesdienst und Abendmahl abhalten.

Vorbereitung 10 Uhr.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Spazierfahrt.

Bei schöner Witterung **1. und 2. Pfingstfeiertag** ½stündlich mit

„Prinz Wilhelm" und „Coppernicus"

nach

Schlüsselmühle, Wiese's Kämpe und Ziegelei.

Abfahrt 3 Uhr Nachmittag, letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends.

W. Huhn.

Schlüsselmühle

hält sich dem geehrten Publikum

bei Eröffnung der Dampferverbindung

bestens empfohlen.

A. Medo.

Tivoli.

Sonntag, den 20. Mai cr.
(1. Pfingstfeiertag):

Grosses Militär-Concert

von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inftr.-Regts. Nr. 21.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 25 Pf.

Müller.

Ziegelei-Park.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

Grosse Militär-Concerte

von der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Reg. Nr. 61.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 20 Pf.

Schwarz.

Spalterbräu.

Heute frischer Anstich.

Fr. Winkler (Hotel Hempler).

Fecht-Verein

für Stadt und Kreis Thorn.

Montag, den II. Pfingstfeiertag

in Tivoli

erstes großes

Volks- und Kinderfest

verbunden mit

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 8. Pomm. Inftr.-Regts. Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Schwarz.**

Von 5 Uhr ab:

verschiedenartige

Kinderbelustigungen.

Jedes sich am Spiel betheiligende Kind erhält eine mehr oder minderwerthige Prämie

gratis!

Aufsteigen eines Riesenluftballons.

Tombola. Süßer Onkel. Fecht-Waage. Nasse Ecke. Elektrisches- und Heiraths-Bureau. Großes Scheibenschießen u. a. m.

Verloosung

eines 1 Meter großen **Original-Oelgemäldes**, darstellend die **„Ulanen am Scheidewege"**, in breitem Gold-Barock-Rahmen, werthvolles Geschenk eines Vereinsmitgliedes.

Eintritt für Jedermann.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree pro Person 25 Pfg.

Kinder frei.

Der Vorstand. Das Fest-Comité.

Holder-Egger'sches Volks-Garten-Theater in Thorn.

Sonntag, den 20. Mai 1888:

Eröffnung der Sommer-Saison.

Großes Garten-Corcert

der Militär-Kapelle Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Müller.**

Anfang 5 Uhr:

Theater: Beginn 8 Uhr.

Gastspiel der Sängerin Frl. **Franziska Krause** vom Carola-Theater in Leipzig, und des Gesangskomikers Herrn **Carl Baumeister** aus Breslau.

Der Zigeuner.

Genrebild in 1 Act von Berlo.

Kaudels Gardinenpredigten.

Lustspiel in 1 Act von Moser.

Wie denken Sie jetzt über Rumänien?

Lustspiel in 1 Act von Moser.

Montag, den 21. Mai 1888:

Großes Garten-Concert.

Zweites Gastspiel des Frl. **Fr. Krause** und Herrn **Carl Baumeister.**

Victoria-Garten.

Sonntag, den 20. ds. Mts.
(1. Pfingstfeiertag):

Grosses Militär-Concert

ausgef. v. d. Kapelle Fuß-Art.-Reg. Nr. 11.

Anfang 4½ Uhr. — Entree 20 Pf.

Jolly, Kapellmeister.

Seebad Zoppot bei Danzig

Nord-Str. 14

finden Damen, sowie auch ganze Familien, in meinem, in unmittelbarer Nähe der See, des Parks und des Kurhauses gelegenen

Pensionat

für längere oder kürzere Zeit Aufnahme.

M. Weiss, Pred.-Wittwe.

Meine Badeanstalt

ist eröffnet. **J. Dill**

Gefunden eine Gans.

Abzuholen gegen Futter- u. Insertionskosten **Bromb. Vorst., Mellinstr. 37**, Kellerwohn.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der neustädt. evang. Kirche.

1. Pfingstfeiertag.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen
Beichte und Abendmahl nach der Predig
Derselbe.
Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft Berlin.
Abends **kein** Gottesdienst.

2. Pfingstfeiertag.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte und Abendmahl nach der Pred
Derselb
Kollekte für die Mission.
Abends **kein** Gottesdienst.

Hierzu eine Beilage und illustrirtes Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.